

Sebastian Münsters Cosmographia



Die Cosmographia des Humanisten Sebastian Münsters, die 1544 in der ersten Auflage erschien und bis 1628 in der 21. Auflage verlegt wurde, war der Versuch einer illustrierten Beschreibung der ganzen Welt. Münster gilt als Universalgelehrter, der als Philologe, Geograph, Theologe, Historiker, Astronom, Mathematiker, Verfasser von Kalendern und Konstrukteur von Sonnenuhren geforscht und gewirkt hat. Fast 30 Jahre hatte er an seinem Lebenswerk der Cosmographia gearbeitet. Hier für unterhielt er eine umfangreiche Korrespondenz mit Regierenden, Bischöfen, Diplomaten, Bürgermeistern und Gelehrten, um das Wissen seiner Zeit zu sammeln und auf den neuesten Stand zu bringen. Die Cosmographia in frühneuhochdeutscher Sprache verfasst, richtete sich an ein breites Publikum und beschrieb die Städte und Landschaften des deutschsprachigen Raums historisch sowie geographisch, erörterte u.a. warum die Erde nach der neuen kopernikanischen Erkenntnis als Kugel gedacht werden muss und fasste die Berichte und Kenntnisse über ferne Länder und Erdteile zusammen.

Münster selbst hat nie weite Forschungsreisen unternommen deshalb ersetzten Vermutungen und Phantasie die fehlenden Informationen über entlegene Schauplätze. Die Cosmographia wurde von 1400 Abbildungen illustriert, Holzschnitte aus der Holbeinschen Schule, darunter 247 Städteansichten und 26 Karten. Die Darstellungen von Ungeheuern, Fabeltieren, Monstrositäten und Gräueltaten anderer Völker in Wort und Bild befriedigten die Lese- und Sensationslust des zeitgenössischen Publikums und ließen die Verherrlichung der »Königreiche der Christenheit« umso strahlender erscheinen.

Die Illustrationen bzw. die Druckstöcke für die Cosmographia fertigten Hans Rudolf Manuel Deutsch (1525 bis 1571), Johannes Zorn (o. A.) und Hans Holbein d. J. an. Den für die damalige Zeit sensationellen Erfolg der Cosmographia machte aber vor allem die Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg möglich. Die Neuauflagen wurden, auch nach Münsters Tod 1552, verbessert, erweitert und weiterbearbeitet. Auf der Titelseite der »Cosmographia« von 1628, die in Basel bei der »Henriepetrinischen« Druckerei verlegt wurde, heißt es am Schluss: »Auff das neue übersehen und mit vielerley nohtwendigen Sachen Fürstlichen Stambäumen / Figuren und Stätten: Sonderlich aber einer vollkom-



menen Beschreibung der unbekandten Länder Asiae, Africae, Americae, so viel darvon durch allerhandt Reysen und Schiffarten/ biß auff dieses 1628. jahr kundt gemacht worden/trefflich vermehrt/und mit neuen Indianischen Figuren geziehret.« Die Verleger- und Druckerfamilie Petri besorgte die Neuauflagen auf dem jeweils höchstmöglichen Kenntnisstand der Zeit. Um 1550 kostete die Cosmographia 2 Gulden, das entspricht auf heute umgerechnet ca. 1000 Euro. Heute werden antiquarische Ausgaben je nach Zustand zwischen 10 und 30 TS Euro gehandelt.

Basel
1628 (21. Auflage der
Erstausgabe von
1544)

17. Jahrhundert

Limitierte Auflage:
499 Exemplare

deutsche
Einführung

1892 Seiten, 2 Bde.
Format
24 x 33 cm

1400 Abbildungen,
Holzschnitte aus der
Holbeinschen Schule,
darunter 247 Städte-
ansichten und 26
Karten

Einband: Vorzugs-
ausgabe in Cabraleder

*Reprint der letzten
Ausgabe von 1628*

